

Tracks im Live-Test:

- Track 01 – Genesis
- Track 08 – Tthhee Ppaarrttyy
- Track 07 – Valentine
- Track 03 – D.A.N.C.E.
- Track 09 – DVNO
- Track 12 – One Minute To Midnight
- Track 05 – Phantom Part I
- Track 06 – Phantom Part II



Zur Sache:

Die Band: Justice, einer der gehyptesten Acts 2007, sind Gaspard Augé (The Moustache) und Xavier de Rosnay (The China) aus Paris. Entdeckt und gefördert von Daft Punk Manager Pedro Winter auf dessen Label Ed Banger Records. Und das zeigt dann auch schon deutlich, aus welcher Ecke der Sound dieses neuen Duos kommt: French-House, oder besser French-Electronic, denn mit House hat diese Platte nur noch am Rande zu tun. Kein schlechter Ansatz, denn in der Vergangenheit hat French-House zwar für viel internationales Aufsehen gesorgt und Frankreich erst zu einem Musikstandort werden lassen, aber sehr bald schon waren die von Compressor-Effekten überladenen und oft ziemlich schwuchteligen Tracks auch wieder ausgelutscht, weil es an neuen Ideen mangelte. Justice geben sich alle Mühe, diesen Missstand zu beheben.

Das vorliegende Album: „†“ – oder besser „Cross“, ist Justice' Debütalbum und wurde schon vor dessen Veröffentlichung in den Himmel gelobt, noch bevor überhaupt klar war, was das französische Duo drauf packen würde. Die Erwartungen waren aber durchaus gerechtfertigt, denn Knaller wie „Phantom“ machten Appetit auf mehr – ja sogar auf viel mehr! Und so sind es tatsächlich die eher brachialen Tracks wie „Genesis“, „Phantom Pt. I & II“ und „Waters Of Nazareth“, die der CD die besondere Energie verleihen, die Clubgänger schon seit einiger Zeit kennen. Justice arbeiten vor allem mit Beats und Bässen – bevorzugt eher dreckig und grummelnd. Das Intro zu „Genesis“ könnte auch einen richtig schlechten Sci-Fi- oder Fantasy-Film einleiten – und wenn dann der Song beginnt, gibt es keinen Zweifel mehr – die Aliens sind gelandet und sie wollen nicht spielen! Ähnlich wie Akufen verwenden auch Justice gerne Microsamples, wobei sie jedoch nicht ganz so stark auf die Zerstückelung des Sounds setzen. Dennoch lohnt bei jedem Song ein genaueres Hinören, denn erst mit der Zeit erkennt man alle Details.

Wem es aber manchmal zu hart wird, freut sich zum Beispiel über die aktuelle Single „D.A.N.C.E.“, die an fröhliche alte Breakdance-Klassiker wie „The Rock Steady Crew“ erinnert und mit Kindern arbeitet. So dunkel kann also die Welt von Justice auch nicht sein. Und sogar eine Art Ballade hat sich auf „Cross“ verirrt – „Valentine“ ist ein typischer Air-Song, der zudem mit einer Priese Filmmusik eines David Hammlton Weichzeichner-Softerotik-Streifens aufwarten kann. Wangelis lässt grüßen! Und da kommt es dann doch wieder zum Vorschein – das typisch französische Elektronik-Album aus dem Umfeld von Daft Punk. Leider nicht ganz gelungen ist „Tthhee Ppaarrttyy“ – ein Versuch eines Old-Skool-Raps mit ziemlich fiesem französischem Akzent. Wirklich authentisch ist das leider nicht. Dennoch zeigt dieser Song deutlich, das Justice privat wohl gerne 80s-Hip-Hop hören und sich auch gerne mal eine Priese Funk reinziehen. Mit „One Minute To Midnight“ endet das Album eher unspektakulär, vor allem, weil der Song sehr lange braucht, um auf Touren zu kommen.

Fazit: Die Revolution ist ausgeblieben. „Cross“ von Justice gehört aber dennoch zu den interessanteren Neuerscheinungen aus 2007 und wir können gespannt sein, wie sich dieser Act weiter entwickeln wird. Die Basis ist gelegt, und in finsternen Clubs funktioniert der Sound auch fabelhaft. Zudem haben Justice auch an die Charts gedacht und echte Radio-Songs produziert, sodass sie sich auch beim Mainstream-Publikum Gehör verschaffen werden – sofern die Sender mitspielen. Mehr Abwechslung wär trotzdem gut gewesen. Wir bleiben jedenfalls dabei und beobachten diesen vielversprechenden Act weiter.

TestFacts: Justis – † (Cross)		
Einzeltrackbewertung		
1	Genesis	9
2	Let There Be Light	7
3	D.A.N.C.E.	9
4	Newjack	7,5
5	Phantom	9
6	Phantom Pt. II	9,5
7	Valentine	8
8	Tthhee Ppaarrttyy	6,5
9	DVNO	8
10	Stress	5
11	Waters of Nazareth	7,5
12	One Minute To Midnight	7,5
Reine Titelwertung:		7,791
Abzüge	Keine	-
Boni	CD ist komplett schwarz	-
Spielzeit	48:13 Minuten	
Label	Ed Banger (Warner Music International)	
Release	20. Juli 2007	
supremeWERTUNG ►		7,8*

*Die Wertung basiert auf der Einschätzung von: Mitja
Die Gesamtwertung ergibt sich aus dem Durchschnitt der einzelnen Titelwertungen. 0 = indiskutabel, 10 = ultimatives Album. Ergänzende Kriterien betreffen die Spielzeit: <45 Min: -0,5 Punkte, <40 Min: -1 Punkt, >75 Min: +1 Punkt und Sonderausstattung (Videos, Bonusdatenträger, aufwändige Verpackung, usw.): mind. +0,5 Punkte